

Aus Liebe zum Menschen.

UNSERE KONZEPTION



DRK Familienzentrum und Kindergarten Ennest

Biekegang 10

57439 Attendorn

Tel. 02722-54185

Fax 02722-656743

Email kiga-ennest@gmx.de

Homepage: www.drk-kv-olpe.de

Inhaltsangabe

1. Vorwort
2. Bildungsauftrag des Kindergartens
3. Der Träger
- 3.1. Das Leitbild der DRK-Tageseinrichtungen
4. Unsere Einrichtung
- 4.1. Gruppen und Kinder
- 4.2. Tagesablauf
- 4.3. Über-Mittag-Betreuung
- 4.4. Eingewöhnung
- 4.5. Aufnahmekriterien
- 4.6. Öffnungszeiten
- 4.7. Ferien-und Schließungstage
5. Personal
- 5.1. Praktikanten/innen
6. Elternarbeit
7. Die zehn Bildungsbereiche
- 7.1. Bewegung und Motorik
- 7.2. Körper/Gesundheit/Ernährung
- 7.3. Sprache/Kommunikation
- 7.4. Soziale, kulturell und interkulturelle Bildung
- 7.5. Musisch-ästhetische Bildung
- 7.6. Mathematische Bildung
- 7.7. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- 7.8. Ökologische Bildung
- 7.9. Religion und Ethik
- 7.10. Medien
8. Vorschulerziehung
9. Integration
10. Dokumentation
11. Zusammenarbeit und Kooperation
12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung-und entwicklung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Herzlich willkommen in unserem „REGENBOGENLAND“!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption! Hier erfahren Sie Vieles über uns und unsere Arbeit mit den Kindern. Wir wünschen uns, dass der Kindergarten für die Kinder ein Ort ist, den sie gerne besuchen, wo sie Freundschaften schließen und Antwort auf ihre neugierigen Fragen finden und an den sie sich gerne zurück erinnern.

Unser Leitbild

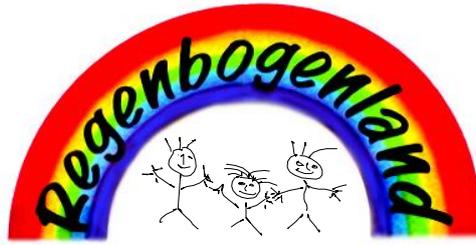
„Jeden Tag einen Regenbogen“

spiegelt wesentliche Aspekte unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern wieder.

Unter unserem Regenbogen spielen und lernen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten und verschiedenster Religionen. Wie die Farben des Regenbogens ist jedes Kind gleichwertig, jeder Einzelne wichtig und bildet mit den anderen ein Ganzes.

Der Regenbogen ist wunderschön und lässt uns immer wieder aufs Neue staunen. Und er inspiriert uns, die Welt immer noch ein bisschen bunter zu machen.





2. Gesetzliche Anforderungen–Der Bildungsauftrag des Kindergartens

Kindertageseinrichtungen haben einen Bildungsauftrag. In § 2 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) steht:

„Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.“

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) bildet seit dem 1. August 2008 die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen.

Im KiBiz §2 (Fn6) Allgemeine Grundsätze heißt es:

„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen ... ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.“

3. Der Träger

Im Jahr 2012 übernahm das DRK als Träger den Kindergarten e. V.

„REGENBOGENLAND“.

Das Kind in seiner Lebenssituation steht in den DRK-Einrichtungen im Mittelpunkt. Mädchen und Jungen werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Sie haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Als pädagogische Grundhaltung ergeben sich daraus Akzeptanz und Wertschätzung.

Unsere Pädagogik wendet sich gegen Intoleranz, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung.

Den Müttern und Vätern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Mädchen und Jungen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN- Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

DRK- Kindertageseinrichtungen

arbeiten nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität und der Individualität des Anderen.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit

Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Kinder lernen, sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.



Unser Leitbild

Aus Liebe zum Menschen.

Das Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Halbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

1. Das Kind in seiner Lebenssituation

- Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.
- Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.
- Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

2. Die unparteiliche Grundhaltung

- Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.
- Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.
- Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.
- Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

3. Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

- Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.
- Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.
- Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.
- Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

4. Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

- In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren.
- Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.
- Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.
- Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

5. Unsere Leistungen

- Wir leisten gute pädagogische Arbeit.
- Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume.
- Wir bieten familienergänzende- und unterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.
- DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und Familien an.
- Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.
- Wir ermöglichen den Kindern Partizipation.
- Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.
- Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.
- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen.
- Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Gremien und in der Öffentlichkeit ein.

6. Unsere Stärken

- In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung.
- Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.
- Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb.
- Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in verschiedenen Lebenssituationen.
- Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations-und interessenübergreifende Begegnung.
- Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen.
- Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist.
- In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern es.

7. Zusammenarbeit

- Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

4. Unsere Einrichtung

Das „**REGENBOGENLAND**“ Ennest liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Dorfkern, in unmittelbarer Nachbarschaft von Grundschule, Turnhalle, Pfarrheim und Kirche. Im Jahr 1976 als zweigruppiger Kindergarten eröffnet, wurde die Einrichtung mit der Zeit bis auf fünf Gruppen erweitert.

Heute bietet die Kindertagesstätte Platz für ca. 100 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren und Ganztagsbetreuung. Sie werden in 4 Regelgruppen und einer U3-Gruppe betreut. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen Nebenraum, Waschraum mit Wickeltisch, Abstellraum und Kindergarderobe. Die U3-Gruppe verfügt zusätzlich über einen Schlaf- und Ruheraum.

Im Erdgeschoss befindet sich auch das Büro.

Der große Flurbereich und die Küche können von allen Gruppen genutzt werden. In der ersten Etage steht eine Turnhalle für alle Gruppen offen und der „ABC-Raum“ wird für die zusätzliche Sprachbildung und für Kleingruppenarbeit genutzt. Das „Wölkchenzimmer“ bietet Raum für Entspannungs- oder Kleingruppenangebote. Außerdem befindet sich auf dieser Etage die Bücherei, die gleichzeitig als Personalraum dient.

Das Dachgeschoß beherbergt den „Forscherraum“, der speziell auf die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung der Kinder ausgerichtet ist und für Kleingruppenarbeit und die Vorschularbeit genutzt wird.

Auf dem großen Außengelände stehen den Kindern ein großer, überdachter Sandkasten, ein Kletterturm mit Hängebrücke und Rutsche, Schaukeln, eine Hängematte, eine Wippe und Wipptiere zum Spielen und Toben zur Verfügung. Es gibt einen „Kinder-Garten“, in dem jede Gruppe ihr eigenes Hochbeet pflegt. Hier gibt es auch eine Bienen- u. Schmetterlingsecke mit Weide und Insektenhotel, einen Barfußpfad, eine Wasserspielanlage und eine gemütliche Sitzecke, die von den Gruppen gerne für Spiel- und Singkreisrunden oder zur Entspannung genutzt wird. Auf dem Gelände befindet sich in einem Container eine Holzwerkstatt, ausgestattet mit Kinderwerkbänken- und Werkzeugen sowie Materialien zum Basteln und Bauen, die von den Kindern rege genutzt wird.

Ein eigens auf die Bedürfnisse der Jüngsten abgestimmter Bereich beherbergt einen Sandkasten und Spielhäuschen. Große Kastanienbäume spenden Schatten und lassen die Kinder Veränderungen in der Natur beobachten. Bänke und Sitzgruppen für die Kinder bieten die Möglichkeit zum Ausruhen und Picknicken. Im Gartenhaus haben wir Sandspielzeug, eine Wasserbahn und verschiedene Fahrzeuge für die Kinder.

4.1. Gruppen und Kinder



Derzeit besuchen ca. 100 Kinder unser **REGENBOGENLAND**. Sie werden in fünf Gruppen betreut:

- Die **Wichtelgruppe**
- Die **Sternengruppe**
- Die **Sonnengruppe**
- Die **Regentropfengruppe**
- Die **Wolkengruppe**

Die Vorschulkinder, die ihr letztes Kindergartenjahr erleben, heißen bei uns **Riesen**.

Die Kinder, die noch 2 Jahre in den Kindergarten kommen, sind die **Trolle**.

Diejenigen, die noch ein Jahr länger bleiben, sind unsere **Zwerge**. Die Jüngsten sind unsere **Wichtel**.



4.2. Tagesablauf

Unser **REGENBOGENLAND** öffnet morgens um 7.00 Uhr. Dieses Angebot können aber nur die Eltern wahrnehmen, die 45 Stunden gebucht haben. Für die anderen Kinder beginnt der Kindergarten tag um 07.30 Uhr. Ab dieser Uhrzeit werden die Kinder in ihrer Gruppe in Empfang genommen und begrüßt. Gemeinsam mit der Erzieherin wird der Frühstückstisch gedeckt. In der Regel beginnt der Morgen mit dem Freispiel, d.h. die Kinder können in ihrer Gruppe aus dem vorhandenen Spielmaterial und verschiedenen Spielmöglichkeiten auswählen. Sie können selbst entscheiden, was und mit wem sie wie lange spielen möchten.

Spielmöglichkeiten gibt es so viele:

- Sie können am Tisch Gesellschaftsspiele und mit Konstruktionsmaterial spielen.
- In der Puppenecke warten schon die Puppen darauf, gefüttert, gewickelt und angezogen zu werden.
- Am Maltisch liegen Blätter, Stifte, Scheren, Klebstoff und verschiedene Bastelmaterialien bereit. Dort können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
- In der Lego- oder Bauecke können vom Vortag angefangene Burgen, Türme, usw. weitergebaut werden.
- In der Kuschel- und Lesecke haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Gruppe zurückzuziehen, um sich auszuruhen, Bilderbücher anzuschauen und sich gegenseitig Geschichten zu erzählen.

Wenn um 8.45 Uhr alle Kinder da sind, wird aufgeräumt und der Morgenkreis kann beginnen. Hier werden die Kinder

- als Gruppe begrüßt
- erzählen ihre Erlebnisse
- lauschen Geschichten
- singen Lieder und spielen Fingerspiele
- besprechen den Ablauf des Tages
- erfahren von besonderen Ereignissen
- bekommen Angebote für das Freispiel vorgestellt

Nach dem Morgenkreis haben die Kinder viele Möglichkeiten, ihren Kindergarten vormittag weiter zu gestalten. Sie können ihr Freispiel fortsetzen, gemeinsam mit ihren Freunden/Freundinnen frühstücken, an verschiedenen Angeboten in der Gruppe teilnehmen, Freunde oder Geschwister in den anderen Gruppen besuchen oder auf dem Spielplatz an der frischen Luft spielen. Jede Gruppe hat ihren festen Turntag mit vielfältigen Bewegungsangeboten.

Ab 11.45 Uhr ist es dann soweit: die Mamas, Papas oder die Großeltern kommen, um ihre Kinder oder Enkel vom Kindergarten abzuholen.

4.3. Über-Mittag-Betreuung

Wenn alle anderen Kinder abgeholt sind, gibt es für unsere Über-Mittag-Kinder das Mittagessen. Unser Ziel ist es, den Kindern ein schmackhaftes, gesundes Mittagessen in angenehmer Atmosphäre anzubieten. Wir servieren den Kindern in unserer Einrichtung Gerichte von „apetito“, die von unseren Hauswirtschaftskräften zubereitet und mit frischen Beilagen (Salat, Obst, etc.) ergänzt werden. Bei „apetito“ gibt es einen eigenen ernährungswissenschaftlichen Bereich nur für Kinder, der mit großer Sorgfalt auf die geschmacklichen Wünsche der Kinder eingeht und die besonderen Anforderungen einer kindgerechten Ernährung immer im Blick hat.

Unsere jüngsten Kinder halten nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf und auch unsere älteren Kinder bekommen die Möglichkeit, sich z.B. bei einer Geschichte oder einer Fantasiereise auszuruhen.

Alle Kinder, die 35 Stunden und 45 Stunden gebucht haben, können jeden Nachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Kindergarten spielen, sich mit Freunden verabreden, mit Kindern aus anderen Gruppen spielen oder neue Kontakte knüpfen. Am Montag ist der Kindergarten von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

4.4. Eingewöhnung

Der Übergang aus der gewohnten familiären Umgebung in den Kindergartenalltag ist ein einschneidendes Ereignis im Leben des Kindes. Es muss all die neu gewonnene Eindrücke verarbeiten: eine fremde Umgebung, viele und unbekannte Kinder, neue Bezugspersonen und ein strukturierter, von Regeln geprägter Tagesablauf.

Da die Entwicklung des Kindes maßgeblich durch Beziehungserfahrung bestimmt wird, baut das pädagogische Fachpersonal in Zusammenarbeit mit den Eltern eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zu den Wichteln auf.

In der Eingewöhnungsphase bekommt das Kind Gelegenheit, sich vertrauensvoll auf eine neue Bezugsperson einzulassen. Diesen Vorgang begleiten die Fachkräfte in individueller Absprache mit den Eltern liebevoll. Dabei wird auf die Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.

Die Eltern haben während der Eingewöhnungsphase die Möglichkeit, in der Einrichtung zu verweilen und ihrem Kind begleitend zur Seite zu stehen, so lange wie es das benötigt. Ein geregelter Tagesablauf und feste Rituale geben dem Kind die Möglichkeit, sich schnell wohl zu fühlen. Das Mitbringen von vertrauten Gegenständen erleichtert dem Kind die Eingewöhnung und bietet ihm Sicherheit.

4.5. Aufnahmekriterien

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder, gleich welcher Religion, Nation oder sozialen Schicht.

Es werden Kinder von 0 bis 6 Jahren aufgenommen. Die Aufnahmekriterien wurden mit dem Kindergartenrat abgesprochen. Sie sind abhängig von Angebot und Nachfrage an Kindergartenplätzen.

Nach folgenden Kriterien werden Kinder im **REGENBOGENLAND** aufgenommen

1. **Geschwister und Personalkinder**
2. **Einzugsgebiet**
3. **Kinder ab 3 Monate (U3)**
4. **Kinder mit Rechtsanspruch nach Alter (Ü3)**
5. **Berufstätigkeit,**
6. **Alleinerziehend, in Ausbildung**

Diese Aufnahmekriterien wurden in Absprache mit dem Elternrat festgelegt und können, wenn es die Situation erfordert, bei Bedarf neu geregelt werden.

4.6. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Betreuungsbedarf der Eltern und werden jährlich abgefragt.

Montag		von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
	<i>und</i>	von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Dienstag bis Freitag		von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
	<i>und</i>	von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Betreuung der 25-Stunden-Bucher erfolgt von 07:30 bis 12:30Uhr.

Für die 45-Stunden-Bucher ist ab 07:00 Uhr durchgehend geöffnet.

4.7. Ferien und Schließungstage

Das Kindergartenjahr beginnt am 01. August und endet zum 31.Juli.

Schließungstage sind in den Sommerferien, den Weihnachtsferien, Karneval und an Brückentagen nach Feiertagen.

Die Schließungstage werden für jedes Kindergartenjahr in Abstimmung mit dem Elternrat der Tageseinrichtung neu festgelegt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

5. Personal

In unserer Einrichtung beschäftigen wir Erzieher/innen, Heilpädagogen, eine Kinderpflegerin und eine Heilerziehungspflegerin. Sie arbeiten als pädagogische Fachkräfte in den Gruppen, im Bereich Integration und in der Sprachbildung.

Mehrere unserer Fachkräfte haben zusätzliche Aus- und Weiterbildungen absolviert:

- Fachkraft U3
- Fachwirt im Erziehungswesen
- Elternbegleiter/in
- Heilpädagogin
- Fachkraft für Integration
- Qualifikation in Psychomotorik
- Qualifikation in vokalem Musizieren (TONI SINGT im Kindergarten)
- Erste Hilfe
- Tagespflegeperson
- Übungsleiter B und C
- Entspannungspädagogin
- Kneipp-Gesundheitserzieherin
- Übungsleiter Yoga mit Kindern
- Tanzpädagogin
- Ballettpädagogin
- Montessoripädagogin

Weiteres Personal unterstützt uns in der Küche und beim Mittagessen.

Es finden regelmäßige Team- und Mitarbeitergespräche sowie interne und externe (Team-) Fortbildungen statt. Außerdem nehmen wir an regelmäßigen Arbeitskreisen mit anderen Einrichtungen teil.

5.1. Praktikanten

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen (Schul-, Berufs- und Vorpraktikum).

Die Einrichtung begleitet und unterstützt die Praktikanten bei schulischen und pädagogischen Aufgaben und Fragen zur Ausbildung.

Die Anleitung gibt den Praktikanten Einblicke in den Berufsalltag.

Die Praktikanten können während des Praktikums ihre Eignung testen und sich unter fachlicher Anleitung in vielen pädagogischen Angeboten ausprobieren.

6. Elternarbeit

E	Eltern ... sind die wichtigsten Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben
L	Lebensraum ...der Kindergarten ist ein Raum, in dem sich Kinder und Eltern willkommen fühlen.
T	Transparenz ...ist uns wichtig, um unsere pädagogische Arbeit verständlich und transparent zu machen.
E	Eingewöhnung ...ist der Übergang von Familie zum Kindergarten.
R	Regenbogenland ...vereint die verschiedensten Nationalitäten und Kulturen unter einem Dach.
N	Nah ...am Kind, um es in seiner Individualität zu erkennen und zu fördern.
A	Austausch ...findet regelmäßig statt.
R	Rahmenbedingungen ...werden so gestaltet, dass sie ein konstruktives Miteinander ermöglichen.
B	Beratung ...wir bieten den Eltern umfangreiche familiäre Beratungs- und Unterstützungsangebote an.
E	Engagement ...der Eltern bei Festen und Veranstaltungen trägt maßgeblich für ein gutes Gelingen bei.
I	Interesse ...am Kindergartengeschehen lässt alle Beteiligten an einem Strang ziehen.
T	Team ...wir sorgen dafür, dass ihr Kind und sie sich bei uns wohlfühlen.

Im Elternrat engagieren sich von den Eltern gewählte Elternvertreter. Sie sind Ansprechpartner für alle Eltern, für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Der Elternrat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kita-Leitung und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der gesamten Elternschaft.

Elternbefragungen finden jährlich (Bedarfsabfrage) bzw. alle zwei Jahre (Familienzentrum) statt. Für besondere Anliegen hängt im Eingangsbereich der Einrichtung ein Elternbriefkasten.

Die **Elterngespräche** sind wichtig, um sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Dies geschieht in Einzelgesprächen oder nach Bedarf bei „Tür-und-Angel-Gesprächen“.

Elternabende werden zu verschiedensten Themen angeboten. Sie dienen in der Regel der Information über die pädagogische Arbeit oder der Elternbildung.

Für die **Elternbegleitung** in der Einrichtung steht ihnen einmal wöchentlich oder nach Absprache eine qualifizierte Mitarbeiterin zu Verfügung. Sie hilft ihnen bei Fragen

- zu Familie und Erziehung
- zur Bildung
- zur Bewältigung von Ämtergängen
- zur Vermittlung an gezielte Einrichtungen...

Die **Regenbogenpost** erscheint ca. alle 3 Monate. Sie wird per Email versendet. In ihr finden sie alle Termine und Themen unserer pädagogischen Arbeit. Der Wochenplan, der vor jeder Gruppentür hängt, informiert über das aktuelle Geschehen in der Gruppe.

7. Die zehn Bildungsbereiche

7.1. Bewegung und Motorik

„Kinder bringen von Anfang an eine natürliche Bewegungsfreude mit. Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen; somit wird auch deutlich, dass der Bildungsbereich Bewegung mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden ist.“
(Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Die Bewegung und Motorik der Kinder wird gefördert...

- beim täglichen Freispiel auf dem Außengelände je nach Zeit-u. Wetterlage
- bei Bewegungsspielen im Stuhlkreis
- auf dem Spielteppich, in der Bauecke, dem Flurbereich etc.
- in den wöchentlichen Turnstunden
- bei psychomotorischen Turnstunden
- beim jährlichen Kindersportabzeichen „Mini-Jolinchen“ oder „Waldjolinchen“
- bei Spaziergängen
- beim Besuch der örtlichen Spielplätze
- im feinmotorischen Bereich durch Malen, Schneiden, Kleben und sensomotorische Angebote

7.2. Körper/Gesundheit/Ernährung

„Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung-und ein Grundrecht von Kindern. Ausgehend von ihrem eigene Körper sowie seinen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst.“ Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Diese Möglichkeiten haben die Kinder bei uns...

- Vielfältige Sinneserfahrungen durch eine anregende Umgebung und Materialien im Innen-und Außenbereich
- Durch unsere kindgerechten Waschräume bieten wir den Kindern einen Bereich an, in dem sie ihre Bedürfnisse (z.B. Hände waschen, selbstständiger Toilettengang, Zähneputzen) ausleben und dabei ganzheitliche Körpererfahrungen machen und ein positives Körpergefühl entwickeln können
- Wickelmöglichkeiten für die Gruppen, die ein diskretes, individuelles und zuwendungsvolles Wickeln der Kinder ermöglichen
- Zähneputzen der Mittagskinder
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ Siegen und dem Gesundheitsamt Olpe
- Einmal im Monat „Gesundes Frühstück“ in den Gruppen
- „magischer Obstkorb“ für täglich frisches Obst und Gemüse
- Obst und Gemüse aus dem eigenen Kinder-Garten
- Regelmäßiger Besuche auf dem Bauernhof

- Zusammenarbeit mit dem DRK (Erste-Hilfe-Übungen mit den Vorschulkindern)
- Angebote nach Kneipp

7.3. Sprache/Kommunikation

„Sprache ist das zentrale Mittel, um Beziehungen zu seiner Umwelt aufzunehmen und sich ihr verständlich zu machen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist niemals abgeschlossen. Sprache durchzieht den gesamten pädagogischen Alltag und ist mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden.“

Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Wir gestalten diesen Bildungsbereich für die Kinder durch...

- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Vielfältige Bilderbücher zum Anschauen und Vorlesen, die den Kindern zur Verfügung stehen
- Singen und Musizieren beim Spielen und im Stuhlkreis, beim gemeinsamen Singen der Gruppen, dem Singen mit den Eltern oder den Seniorinnen und Senioren vom „Haus Mutter Anna“
- Erzählrunden im Morgenkreis oder in der Kleingruppe
- Sprech- und Reimspiele
- Gezielte Angebote für Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf

Für den Bildungsbereich „Sprache“ lesen sie gerne auch unsere Konzeption „Sprachbildung im Regenbogenland“!

7.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

„Über die Erfahrungen im Miteinanderleben in einer (Kinder-)Gruppe nimmt sich das Kind als Teil einer Gesellschaft wahr und lernt, gesellschaftlich verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln. Vielfalt in persönlicher, sozialer, kultureller, physischer und psychischer Hinsicht soll ein selbstverständlicher Teil des Alltags sein.“

Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

So gestalten wir soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung in den Gruppen...

- Die Kinder lernen, durch Kommunikation Konflikte zu lösen
- Kinder entwickeln Empathie für sich und andere
- Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen den Kindern, soziale Kontakte mit Kindern anderer Gruppen zu knüpfen und zu pflegen

- Die größeren Kinder übernehmen zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres „Patenschaften“ über die jüngsten Kindergartenkinder ihrer Gruppe
- Angebote, die den Kindern die Lebensweise und religiöse Feste anderer Kulturen vermitteln
- Stadtführung durch Attendorn mit den Vorschulkindern
- Besuch der Freilichtbühne mit den Riesen
- Gestaltung der Adventsfeier der Ennester Senioren
- Kooperation mit dem Seniorenheim „Haus Mutter Anna“ Attendorn

7.5. Musisch-ästhetische Bildung

„Kinder entwickeln sich durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung und Rollenspiel bieten den Kindern vielseitige Möglichkeiten, sich auszudrücken und ihre kreativen Denk- und Handlungsmuster zu entfalten.“ *Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)*

Musikalisch-ästhetische Bildung findet bei uns statt durch

- Tägliches Singen in den Gruppen und gemeinsames Singen aller Kinder (2-3mal im Monat)
- Gemeinsames Singen mit den Eltern/Großeltern (4-5mal im Jahr)
- Gemeinsames Musizieren mit den Seniorinnen und Senioren vom „Haus Mutter Anna“ (1mal monatlich)
- Wöchentliche Musikalische Früherziehung durch eine Fachkraft der Musikschule Attendorn (Projekte: „Musikater“, „Euline Klimperbein“)
- Umsetzung von Musik in Bewegung (z.B. rhythmisches Klatschen, Bewegungslieder und Spiele, Tanzen oder Malen nach Musik)
- Einsatz von verschiedenen Instrumenten, mit denen die Kinder musikalische Aktionen begleiten
- Basteln von Musikinstrumenten
- CD-Player in den Gruppen zum Hören von Musik-, Hörspiel-CD's
- Bereitstellen von Verkleidungssachen in den Gruppen
- Kinderschminken
- Bunte Tücher zum Tanzen und Spielen
- Rollenspiel in der Puppenecke
- Einspielen von kleinen Theaterstücken (z. B. zu Sankt Martin, Weihnachten, Abschlussfest der Riesen, Kindergartenfeste)

Unsere Einrichtung trägt das Gütesiegel „Toni singt“.



7.6. Mathematische Bildung

„Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren erleben Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundlagen der Mathematik auseinander.“ *Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)*

Die Kinder erfahren mathematische Bildung im Alltag z. B. durch...

- Strukturen von Abläufen entdecken (Tag/Nacht; Woche; Geburtstage; Tagesablauf; Jahreszeiten;...)
- Zahlenverständnis entwickeln (Zahl als Anzahl/Ordnungszahl)
- Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen, Größenvergleiche durchführen und Gegenstände nach Merkmalen sortieren
- Raum-Lage-Beziehungen erfahren und beschreiben („oben“, „unten“, „links“, „rechts“,...)
- Konzept der Menge aufgreifen (Wie viele Kinder sind heute da? Wie viel Jahre alt bist du? Wie viele Treppenstufen müssen wir steigen? ...)
- Geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften unterscheiden lernen und in der Umwelt erfahren

7.7. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

„Kinder brauchen ausreichend Gelegenheit, selbsttätig zu forschen, Erfahrungen zu machen, sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und können sich ein Bild von der Welt machen.“ *Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)*

Wir ermöglichen den Kindern...

- Beobachtungen in der Natur (z. B. jahreszeitliche Veränderungen der Bäume und des Wetters)
- Messen, Wiegen, Mischen von Naturmaterialien, wie z. B. Sand, Steine, Kastanien usw.
- Bauen und Konstruieren mit alternativen Materialien, wie z. B. Pappkartons, Holzresten, Korken etc.
- (Natur-)Farben mischen
- Werkeln und Bauen in der Holzwerkstatt

Im eigens dafür eingerichteten Forscherraum des Kindergartens stehen den Kindern jederzeit vielfältige Experimentier-, Entdeckungs- und Konstruktionsmöglichkeiten für die mathematische und naturwissenschaftlich-technische Bildung zur Verfügung.

- Neue Impulse durch die Zusammenarbeit mit dem „Haus der kleinen Forscher“ (Fortbildung von Mitarbeitern)

7.8. Ökologische Bildung

„Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen. Die Kinder erleben sowohl die Schönheit und das Schützenswerte der Natur als auch deren Nutzen für die Menschen.“

Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Aspekte unserer ökologischen Bildungsarbeit sind ...

- Müllvermeidung/Mülltrennung
- behutsam mit kleinen und großen Lebewesen umgehen (Insekten, Vögel,...)
- Schmetterlingszucht (von der Raupe zum Schmetterling)
- Bau von Nistkästen und Insektenhotels
- Waldtage
- Bauernhofbesuche
- eigener Kinder -Garten mit Hochbeeten zum Pflanzen, Gießen, Pflegen und Ernten für jede Gruppe, Beerensträucher, Apfelbaum, Bienen- und Schmetterlingsoase
- Kartoffeln setzen und ernten
- Besuch beim Imker

7.9. Religion und Ethik

„Religiöse Bildung und ethische Orientierung ermöglichen es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengerechtigkeit geleistet.“

Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Das bedeutet für unser Miteinander...

- Sinnfragen und Bedeutungsfragen stellen und gemeinsam Antwort darauf finden
- Feste und Rituale aus eigenen und anderen Kulturkreisen entdecken und erleben (z. B. Ostern, Weihnachten, Sankt Martin, Ramadan, Zuckerfest)
- Tischgebet
- Besuche in der örtlichen Kirche und in der Moschee
- Gemeinschaft erfahren
- Vermitteln von Werten durch Vorbildfunktion

7.10. Medien

„Frühe medienpädagogische Angebote haben nicht die Medien zum Gegenstand, sondern richten sich an die Kinder, die in lernender, sozialer oder gestaltender Beziehung zu den Medien stehen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.“ *Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)*

Unsere Angebote sind ...

- Regelmäßige Buchausstellungen für Eltern und Kinder
- Digitale Bilderrahmen für die Präsentation besonderer Projekte und Ereignisse im Kindergarten
- Bilderbücher und CD's in der Leseecke jeder Gruppe
- Regelmäßiger Besuch der Ennester Bücherei mit den Vorschulkindern
- Zahlreiche Medien in der Einrichtung: Bücher, CD's, Epidiaskop, Kamishibai, digitale Medien, Fotoapparat
- Elternabend zum Thema „Umgang mit Medien“

8. Vorschule und das letzte Jahr der Riesen

Das Jahr vor der Einschulung ist sowohl für die Riesen als auch für ihre Eltern und Erzieher/innen eine aufregende, aber auch spannende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören. Auch in unserer Einrichtung findet eine „Vorschule“ statt, um die betreffenden Kinder altersgerecht zu fördern und um wichtige Kompetenzen zu stärken, die in der Grundschule benötigt werden.

„Folgende Entwicklungsbereiche sind wichtig, wenn es um die sogenannte „Schulfähigkeit“ geht:

- Feinmotorik (die richtige Stifthaltung; die Fähigkeit, sich eigenständig an- und auszuziehen; eine Schleife binden zu können; das Vermögen, Buchstaben und Zahlen zu schreiben usw.)
- soziale und emotionale Kompetenz (Frustrationstoleranz; die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren; Regelverständnis; Empathie; Durchsetzungsvermögen; Selbstbewusstsein; Problemlösungskompetenz usw.)
- Kognitive Kompetenz (Zahlenverständnis; simultanes Erfassen von Mengen; Konzentrations- und Merkfähigkeit; die Fähigkeit sich Sachwissen anzueignen; das Verständnis für sachliche Zusammenhänge; Interesse an Sachthemen usw.)
- Sprachkompetenz (altersgerechter passiver und aktiver Wortschatz; die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden; die Fähigkeit, Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben usw.)“
(*Quelle: www.erzieherin-ausbildung.de*)

Mit „Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“ setzen wir in der Vorschule ein bewegtes Programm zur Förderung schulischer Basiskompetenzen ein. Wir gehen mit den Kindern auf eine abenteuerliche Lernreise, eingebettet in eine Piraten-Abenteuergeschichte. Die „Reise“ zu verschiedenen Inseln vertieft und stärkt wichtige basale Bausteine für das Lernen in der Schule – motorische Fähigkeiten, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Lernkompetenzen sowie fachliche Basisfähigkeiten wie phonologische Bewusstheit und mathematische Grundkompetenzen.



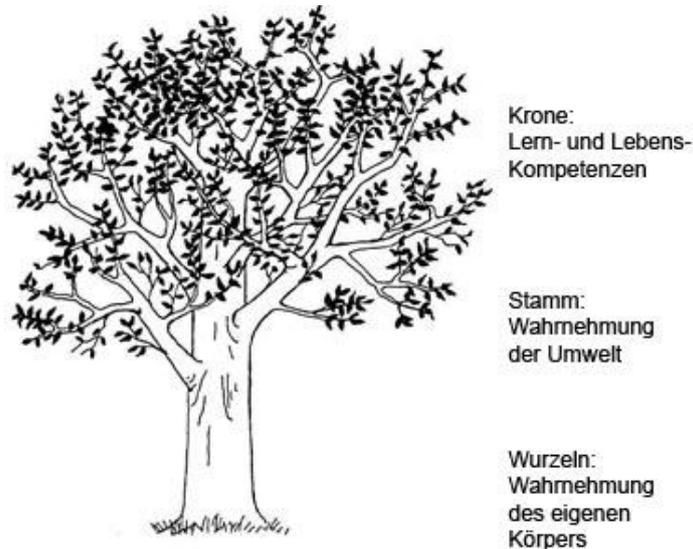
Weitere Bestandteile unserer Vorschularbeit sind u. a.

- Polizei/Verkehrserziehung
- Erste-Hilfe Grundlagen
- Kennenlernen des DRK
- Feuerwehr/Brandschutz
- regelmäßige Büchereibesuche
- Stadtwanderung Attendorn

Wenn sich das Kindergartenjahr für die Riesen dem Ende zuneigt, findet jedes Jahr eine spannende Abschlussfahrt statt und die Riesen dürfen mit ihren Erzieherinnen einmal im Kindergarten übernachten. Die Eltern werden zu einer gemeinsamen Abschlussfeier eingeladen, zu der die Riesen immer etwas einüben.

Für den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule haben die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Attendorn gemeinsam einen Kooperationskalender erstellt, der als Flyer im Kindergarten ausliegt. Darin ist festgelegt, wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestaltet wird.

9. Integration



Jedes Kind ist einmalig!

Jedes Kind hat seine Besonderheit!

Kein Kind ist wie das andere!

Integration heißt für uns die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. Zusammen spielen, miteinander erleben und Spaß haben, Erfahrungen sammeln und lernen führen zu einem selbstverständlichen Miteinander unter den Aspekten Toleranz, Achtung und Wertschätzung. Zwischenmenschliche Beziehungen bringen den Kindern Zufriedenheit, Freude und Glück. Wir möchten, dass die Kinder dies erfahren und erleben.

Jedes Kind braucht zur Entfaltung und Weiterentwicklung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und unterschiedliche Spielangebote. Wir schaffen dem Kind Gelegenheiten, um mit allen Sinnen sich selbst und die Umwelt zu erforschen, zu erleben, wahrzunehmen und zu begreifen und bieten ihm Spiel- und Erkundungsräume und Gelegenheiten, die seinem Entwicklungsstand gerecht werden. Dabei wird das Kind zusätzlich von einer qualifizierten Fachkraft begleitet und unterstützt.

Unsere Einrichtung kooperiert mit Frühförderstellen, Ärzten und Therapeuten und sucht den regelmäßigen Austausch, um die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes optimal zu unterstützen.

Ein wichtiger Aspekt ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, denn sie sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Es ist unsere Aufgabe, die Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen und zu begleiten.

10. Dokumentation

Dokumentation der Gesamtentwicklung

Im Laufe der Kindergartenzeit wird der Entwicklungsstand eines jeden Kindes in einer Bildungsdokumentation festgehalten. Dazu benutzen wir das Programm „**Gabip**“ (Ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm).

Folgende Entwicklungsbereiche werden von den Fachkräften beobachtet:

- Eingewöhnungszeit
- Sprache
- Sozialverhalten/Spielverhalten
- Feinmotorik/Grobmotorik
- Kognition
- Musik/Rhythmik
- Wahrnehmung
- Entwicklung
- gegebenenfalls können noch Zielvereinbarungen mit den Eltern festgelegt werden

Das dient als Grundlage für die Elterngespräche, die mindestens einmal im Kindergartenjahr durchgeführt werden.

Dokumentation der Sprachentwicklung

Die sprachliche Entwicklung unserer Kinder wird im Kindergartenalltag durch die pädagogischen Fachkräfte prozessbegleitend beobachtet und dokumentiert.

Das Beobachtungsverfahren „**BaSiK**“ (Prof. Dr. Renate Zimmer) ermöglicht uns den Sprachentwicklungsverlauf des einzelnen Kindes zu erfassen und darüber auch einen speziellen Förderbedarf zu erkennen. (Siehe auch Konzeption Sprache)

Für die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder stehen uns zwei verschiedene BaSiK Protokollbögen zur Verfügung:

- BaSiK-U3-Protokollbogen (Version für Kinder im Alter von 1;0-3;5 Jahre)
- BaSiK-Ü3-Protokollbogen (Version für Kinder 3;0-6;11 Jahren).

Der Sprachentwicklungsprozess wird fortlaufend beobachtet und einmal jährlich dokumentiert. In besonderen Fällen, z.B. bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung wird die Beobachtung halbjährlich durchgeführt.

Gruppentagebuch

Hier dokumentieren wir die Anwesenheit der Kinder und den Tagesablauf.

Bildungsdokumentation

In diesem Ordner werden Dokumentationen, Riesen-Interview, Arbeitsblätter, Bastelarbeiten, Bilder, Fotos, geführte Elterngespräche der gesamten Kindergartenzeit abgeheftet und den Kindern beim Abschluss überreicht.

11. Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Institutionen

Der Kindergarten ist fester Bestandteil des Gemeinwesens unseres Ortes. Damit die Kinder frühzeitig ihre soziale und räumliche Umgebung kennenlernen und in diese hineinwachsen, haben wir uns ein Netzwerk der Zusammenarbeit und Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen aufgebaut, das zur Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele beiträgt.

Wir unterstützen die Erziehungsarbeit der Eltern und weisen auf Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz hin und vermitteln ihnen Kontakte und Hilfen.

Bei jeder Form der Kooperation werden der Datenschutz und die Schweigepflicht gewahrt.

Mit folgenden Institutionen /Einrichtungen arbeiten wir zusammen:

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Sozialpädiatrisches Zentrum Siegen (SPZ)
- Kinderärzte
- Logopäden
- Polizei
- DRK
- Freiwillige Feuerwehr Ennest
- Katholische Bücherei Ennest
- Pfarrgemeinde Ennest
- Musikschule Attendorn
- Tennisclub Milstenau
- Musikzug Ennest
- Fachschule für Sozialpädagogik Olpe und Plettenberg
- Kreissportbund
- Forstamt Kreis Olpe und Lennestadt

Mit diesen Institutionen kooperieren wir:

- DRK Frühförderstelle „Impuls“
- DRK Autismus Ambulanz
- Kreis Olpe/Vermittlung Tagespflegepersonen
- Grundschulen und Förderschulen der Stadt Attendorn
- Caritas-Seniorenheim „Haus Mutter Anna“
- Hof Belke
- KEFB Olpe
- Familienberatungsstelle KOMPASS
- DRK Kindergärten „Pustebblume“ und „Sternenland“

12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Unsere Einrichtung führt das Qualitätsmanagement auf der Grundlage von „QM Colibri“ durch.

Wir verstehen darunter die Beschreibung und Dokumentation von Zuständen und Prozessen, wie beispielsweise

- Management des Kindergartens (z. B. Leitbild; Konzeption; Gestaltung/Organisation der pädagogischen Arbeit...)
- Kundenspezifische Prozesse (z.B. Aufnahmeverfahren; Elternarbeit/Elternmitwirkung...)
- Mitarbeiterspezifische Prozesse (z. B. Personalauswahl/-einstellung; Fortbildung; Dienstplanung; Arbeitsschutz...)

Diese Beschreibungen dienen als Anleitung für die Arbeit im Kindergarten und stellen somit ein definiertes Qualitätsniveau sicher.

Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird das Qualitätsmanagement ständig angepasst, erweitert und verbessert.